



HINTERGRUNDPAPIER „KOMM, MACH MINT.“: VON ERFOLGREICHEN ANSÄTZEN LERNEN, DEN WANDEL ZEIGEN

MINT und Schule: Auf vorhandenen Kompetenzen aufbauen

Die Schulleistungen von 15-jährigen Mädchen und Jungen in den MINT-Bereichen unterscheiden sich nur unerheblich voneinander. Was sich unterscheidet, sind die Präferenzen von Schülerinnen und Schülern in der Fächerwahl in der Oberstufe. Deutlich mehr Jungen als Mädchen wählen Informatik und Physik. Umgekehrt entscheiden sich viel mehr Mädchen für die Fächer Psychologie/Pädagogik und Sprachen als Leistungsfächer.

In Mathematik-Leistungskursen dagegen sind Mädchen und Jungen etwa gleich häufig vertreten. Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass Mathematik mittlerweile weniger stark männlich konnotiert ist wie etwa die Fächer Physik und Informatik.

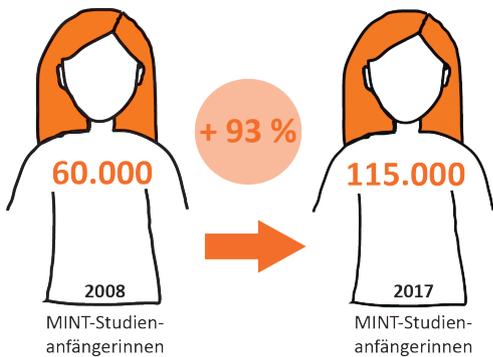
Eine aktuelle Studie von Microsoft geht davon aus, dass schon im Schulunterricht sichtbar wird, dass sich mit 41 Prozent fast doppelt so viele Mädchen für naturwissenschaftliche Fächer interessieren, wenn sie ein Vorbild in diesem Bereich haben.

Es gibt immer wieder Leuchttürme, die zeigen, wie es anders gehen kann: so wurde das **GYMNASIUM SÜLINGEN** dafür ausgezeichnet, dass ein Viertel eines Jahrgangs abiturrelevante Informatikkurse belegt, was dem 10fachen des niedersächsischen Durchschnitts entspricht, und nahezu genauso viele Mädchen wie Jungen die Informatikkurse auf erhöhtem Niveau absolvierten. Eine der Maßnahmen: Schülerinnen der höheren Kurse gestalten in unteren Klassen als Tutorinnen den Unterricht mit und wirken so als Vorbild.

Studienwahl: Mädchen entscheiden sich für MINT, wenn sie wissen, was sie erwartet

Die entstandene Dynamik in der Studienwahl ist deutlich: So viele MINT-Studienanfängerinnen und -absolventinnen wie heute gab es noch nie.

Seit 2008 hat sich die Zahl der MINT-Studienanfängerinnen insgesamt fast verdoppelt: von fast 60.000 auf über 115.000.



Von allen Studierenden, die ein MINT-Studium beginnen, ist 2017 jede dritte eine Frau.

Die Zahlen zeigen: Die gebündelten Aktivitäten im Netzwerk von „Komm, mach MINT.“ und anderen Initiativen mit ähnlichen Zielsetzungen zeigen Erfolge. Noch ist es aber zu früh, auf eine Eigendynamik zu setzen. Entsprechend wichtig ist es, erfolgreiche Angebote zur Gewinnung von mehr jungen Frauen für MINT-Studiengänge auszuweiten.

Im Berufsfindungsprozess sind es vorrangig die Praxiserprobungen, die die Selbstkompetenz der Mädchen in MINT stärken und ihnen das Selbstvertrauen für den Start in einen solchen Beruf geben.

Das Beispiel **NIEDERSACHSEN-TECHNIKUM** mit einer halbjährlichen Orientierungsphase für Schulabsolventinnen mit Abitur oder Fachabitur zeigt: Die Mischung aus Praxis in Unternehmen und Theorie an den Hochschulen bestärkt junge Frauen in der Wahrnehmung ihrer technisch-naturwissenschaftlichen Fähigkeiten. Seit 2010 haben fast 700 junge Frauen am Niedersachsen-Technikum teilgenommen. Neun von zehn Teilnehmerinnen haben im Anschluss eine Entscheidung pro MINT getroffen.

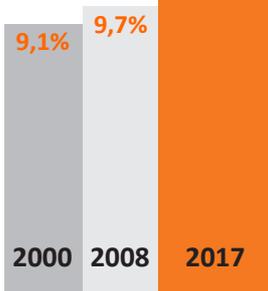
Studienwahl: Mehr Vielfalt in der Darstellung von MINT-Studiengängen

Der Frauenanteil in den unterschiedlichen MINT-Fächern variiert sehr stark. Ein differenzierter Blick ist auch hier wichtig.

Besonders attraktiv für Frauen sind insbesondere Studiengänge wie die Medizininformatik und die Bioinformatik, in denen die Informatik mit Fächern, die per se einen sehr hohen Frauenanteil haben, kombiniert wird. Das spricht dafür, dass die sogenannte Bindestrich-Informatik dazu geeignet ist, das Interesse von Frauen gezielter anzusprechen, da es Anwendungsbereiche abdeckt, die Frauen interessieren.

Der VDE bringt den auffälligen Anstieg der Studienanfängerinnen in **ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK** seit 2011 auf zuletzt 16,3 Prozent mit Atomausstieg und Energiewende in Zusammenhang.

Viele MINT-Fächer haben eine stark an technischen Artefakten orientierte Darstellung. Die Vermittlung aktueller, realistischer Berufsbilder in Verbindung mit dem Nutzen von Naturwissenschaft und Technik für die Gesellschaft und dem Beitrag von Frauen dazu steht noch zu wenig im Vordergrund.



WWW.KOMM-MACH-MINT.DE ist die zentrale Anlaufstelle zum Thema Frauen und MINT und kommuniziert moderne, zukunftsweisende Berufsbilder und Karriereoptionen. Das Thema Frauen und MINT rückt erst seit einigen Jahren vermehrt in das öffentliche Bewusstsein, zum Beispiel durch die Präsenz von weiblichen MINT-Rollenvorbildern auf Berufsorientierungsveranstaltungen und in zahlreichen Materialien zur Berufsorientierung.

Mehr Infos und Praxisbeispiele im „Komm, mach MINT.“-Magazin

